

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

192 (17.7.1913) 2. Blatt

### Berliner Kunst- und Theaterbrief.

Von Julius Bab.

Berlin, im Juli.

In meinem letzten Brief habe ich den Lesern von den Naturtheatern zu reden versprochen, und ich bin ihnen auch noch eine Ergänzung meines Berichts von der großen Berliner Kunstausstellung schuldig. Aber all diese Dinge müssen heute zurücktreten, weil ein Ereignis von ganz anderer Bedeutung den Vorrang beansprucht — die Eröffnung einer Kunstsammlung, die nicht nur ein berlinisches, sondern ein deutsches, nicht nur ein ästhetisches, sondern ein kulturelles Ereignis bildet. In der alten Schinkelschen Bauakademie, einem schönen schlichten Hause an der Spree, dem königlichen Schlosse gegenüber, ist jetzt der Grundstein eines seit Jahrzehnten geplanten Baues gelegt worden, der einmal vollendet, zu den schönsten Besitztümern deutscher Kultur zählen muß. „Bildnisammlung der königlichen Nationalgalerie“ nennt sich einstweilen dies Unternehmen, das nach den Worten des Direktors Justi der Anfang sein soll zu einem „Pantheon deutschen Ruhms“.

Der Anfang ist bescheiden, aber außerordentlich solide. Die königliche Nationalgalerie hat ihren Bestand an Porträtstücken berühmter deutscher Männer und Frauen hergegeben, und die Galerie der alten Gemälde, sowie das Kupferstichkabinett haben einige, nicht sehr üppige Beiträge zugeführt. Auf diese Weise ist eigentlich nur das 19. Jahrhundert (denn ältere Gemälde beherbergt die Nationalgalerie nicht), wenigstens im Grundriß leidlich vertreten. Aber die Reformation führt kein Bildnis hinaus; aus diesen großen Tagen sind ein paar Kupferstiche und Holzschnitte von Kaiser Maximilian, Kurfürst Friedrich, Hans Sachs und Buggenhagen, ein paar alte Originale oder Kopien von Brunsberg und Dürer, Luther und Melancholon zur Stelle. Und dann führen uns wenige Merksteine allzu schnell durch das Jahrhundert des 30jährigen Krieges ins Rokoko hinüber. Das 18. Jahrhundert und die große klassische Zeit deutschen Geistes, in die es mündet, sind dann mit Bildern der Tischbeins und des Anton Graf schon besser vertreten. Die folgenden Säle gehören bereits alleamt dem 19. Jahrhundert: Ein Raum ist dem Zeitalter Goethes, ein zweiter dem romantischen, ein dritter den neueren Künstlern gewidmet, ein vierter zeigt die Generale der großen Feldzüge, ein weiterer berühmte Gelehrte der letzten Generation, der letzte — oder in der Folge, in der man die Räume betritt, vielmehr der erste — zeigt Büsten und Bilder von Hohenzollernfürsten. Aber auch in diesen, aus reichem Vorrat gefüllten Sälen hat doch der Zufall des gerade vorhandenen Materials so souverän gewaltet, daß von einer einigermaßen vollständigen Schau der im letzten Jahrhundert deutscher Kultur führenden Geister noch nicht die Rede sein kann. Goethe ist zwar durch die interessante Klauerische Büste vertreten, aber von Schiller findet sich kein Bildnis. Glück wird durch eine lebensfrühende Houdonsche Büste, Wagner durch den Kopf Lenbachs sehr gut repräsentiert — aber Beethoven und Mozart fehlen. Und während von Sebäl ein außerordentlich unglückliches, zugleich naturalistisches und theatralisches Bild von Stahl viel Platz einnimmt, gibt die Sammlung von Meißel und Grillparzer kein Zeugnis. Und so fehlen noch viele von den Allerberühmtesten, viele, deren Wesen und Wirken eine Epoche deutscher Kultur ganz entscheidend charakterisiert: es fehlen Fichte, Hegel und Schleiermacher, Herder und die Gebrüder Schlegel, E. Th. Hoffmann und Ludwig Deubert, Carl Maria v. Weber und Vorking, Feuerbach und Böcklin, juristische Bahnbrecher wie der alte Feuerbach und Rudolf Thering, Naturwissenschaftler wie Robert Mayer, Virchow und Gädel, Politiker wie Simson und Bennigsen, Waldeck und Rastalle. Und noch viele, viele andere fehlen — während der Zufall so manches Bild mit in die Sammlung gebracht hat, über dessen Original sich auch der leidlich Gebildete im Katalog erst Aufschluß verschaffen muß. Oder ist es vom Durchschnittseuropäer zu verlangen, daß er gleich weiß, daß Neureuther ein romantischer Maler in München und Peter Beuth ein Handelsminister in Berlin war? — Viel Energie, viel planvolle Klugheit, viel Spürsinn und viele Geldopfer werden nötig sein, um aus diesen Anfängen eine Galerie zu entwickeln, die mit rechten Betonungen den Gang der deutschen Kulturgeschichte begleitet. Und ich denke, ohne eine ganze Anzahl guter Kopien eigens anfertigen zu lassen, wird man überhaupt kaum zum Ziel kommen können.

Nicht weniger ungleichmäßig ist der künstlerische Wert der bisher vereinten Werke. Der Saal mit den Bildnissen der Generale ist geradezu eine ästhetische Schreckenskammer, und gibt allerdings dem Verdacht Nahrung, der neue Direktor der Nationalgalerie habe den Plan dieser Porträtammlung nur deshalb so eifrig betrieben, um sein Haus von mancherlei Unerfreulichem zu entlasten. Auch der Münchner Zeichner Samuel Diez, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zahlreiche berühmte Zeitgenossen mit Bleistift und Tusche festgehalten hat, und dadurch in dieser Sammlung unerbittlich stark vertreten ist, ist keine

künstlerisch erhebende Erscheinung. Er hat einen romantisch-eleganten Keitern, über den er jedwedes Menschengesicht schlägt, so daß Klara Schumann bei ihm nicht viel anders aussieht als Giacomo Meyerbeer. Sein Zeitgenosse Karl Friedrich Lessing ist auch ein Romantiker von außerordentlich zerfloßener Weichheit, aber doch nicht so ohne Charakterisierungsgabe. Er hat unter anderem hier ein gutes Bild des prachtvollen Zimmermann — ein Bleistiftblatt, das übrigens auch durch seine lustige Inschrift bemerkenswert ist: Es ist nämlich 1837, also längst zu Lebzeiten Zimmermanns signiert, trägt aber die Inschrift „Carl Zimmermann, geboren am 24. April 1796 gestorben wann? wie? wo?“ Vielleicht ist es als Mahnbrief wegen all zu langen Stillschweigens einmal an das Original geschickt worden. — Die Ölgemälde aus der romantischen Zeit sind zum Teil von so flacher Theatralik, daß sie es mit jenen Generalsbildnissen der vorletzten Generation aufnehmen können. Aber freilich sind hier auch ein paar Meisterwerke. So ein ganz wundervolles Selbstporträt von Kaspar David Friedrich, diesem weitaus stärksten deutschen Künstler der ganzen romantischen Zeit, von dem man heute kaum begreift, wie er zwei Menschenalter lang vollkommen vergessen sein konnte. Hier steht er im hochgeschlagenen schwarzen Mantel, der scharf von seinem langen bläßblonden Vollbart und Haupthaar absteht, mit einem gewitterhaften Ausdruck der Augen, in einer Landschaft, deren weite Sicht die heftigen Kontrasttöne der Gestalt mächtig aufnimmt.

Solchen künstlerischen Rang erreichen von den neueren Bildnissen höchstens noch die Blätter, auf denen Stauffer-Bern den Konrad Ferdinand Meyer und Max Liebermann den alten Fontane mit großer psychologischer Kraft festgehalten haben. Sonst bieten auch die Gelehrten und Künstler in diesen Porträts der vorimpressionistischen Generation ohne künstlerische Eigenwerte. Dagegen beherbergt die kleine Sammlung bereits einige wirklich große Werke der Plastik. Von Houdons ausgezeichnetem Glück sprich ich schon; ihm folgt eine Kantbüste von Friedrich Gagemann, der in energischem Realismus jede andere Darstellung des großen Philosophen übertrifft. Und eine Büste des Philosophen Moses Mendelssohn von Raffert, die selbst noch als Abguß (das Original besitzt die jüdische Gemeinde in Berlin) eine erstaunliche Wirkung tut: von der lächelnden Ruhe des weisen Nathan ist nichts auf diesem Gesicht, dagegen eine fast erschreckende Fülle von Lebhaftigkeit, Beweglichkeit, Energie. Dies Bildnis kann unsere Vorstellung von einer ganz fälschlich geglätteten Tradition, zur wohlthätigen Rauberei eines viel realeren Menschentums zurückführen. Ist doch auch ein Philosoph kein Buch, sondern ein Mensch, dessen Weisheit oftmals nur letzter Niederlag sehr ruhelofer Leidenschaften ist. — Ähnlich verbessert eine Büste Nicolais von Gottfried Schadow unsere Vorstellung von diesem lebendigen und beweglichen Kopf, den der Spott unserer Klassiker und heute leicht als ein zu einfaches Beispiel von Philistertum sehen läßt. Auch Christian Daniel Rauchs Bildhauerkunst gelangt an einer Reihe von Köpfen zur Wirkung, — bei mehreren freilich zu keiner reinen, da der leidige Gipsabguss, mit dem man sich begnügen muß, die Kraft und Reinheit der Linien verwischt. Um so klarer und voller klingt die Sprache des edlen Marmors zu uns, in der wundervollen Herme, die unser Zeitgenosse Hildebrand von Werner von Siemens, dem großen Elektrotechniker, geschaffen hat. Diese Büste vereint höchste Lebendigkeit mit einer vollkommenen klassischen Ruhe der Form, und schließt so den Weg plastischer Meisterhaft, den wir mit Houdons Glückbüste betraten, aufs würdigste ab.

Ist das Material dieser Sammlung so ungleich aus Wertvollem und Minderwertigem gemischt, so ist um so mehr die organisatorische Fähigkeit zu rühmen, die hier jedem einzelnen Saal doch zu einem geschlossenen, schönen Eindruck verholfen hat. Die schlichten Räume sind in halber Höhe mit planvoll gewählten Stoffen verschiedener Färbung bespannt, deren Lichte und gedämpfte Tönung zu der betreffenden Bildergruppe jedesmal in der wohlthätigsten Beziehung steht. Denn mit ganz besonders glücklichem Takt ist hier nun ein Kompromiß zwischen stofflicher und ästhetischer Anordnung, zwischen den Ansprüchen des Verstandes und des Auges geschaffen worden. Es ist ja eine Hauptschwierigkeit für Sammlungen dieser Art, daß sie — in der Art wie Festdichtungen etwa — mit Kunstwerken einer außerkünstlerischen Idee dienen sollen. Die Geschichte des deutschen Geistes kann in dieser Porträtgalerie doch nur zum Ausdruck gelangen, wenn man die abgebildeten Träger dieses Geistes in der Folge ihrer geschichtlichen Wirksamkeit vorbetziehen lassen kann. Aber andererseits würde die mechanische Durchführung dieses kulturgeschichtlichen Prinzips ein Durcheinander von Zeichnungen, Elbildern und Büsten bedeuten, das unserem Auge ganz unerträglich wäre. Eine Hilfe liegt freilich schon darin, daß Zeichner wie der erwähnte Diez und Lessing oder später Erik Werner ganz bestimmte Gruppen und Persönlichkeiten des ihnen nahen Kulturkreises mit gleichbleibender künstlerischer Manier festgehalten haben; während andererseits die Ölgemälde der

neueren Gelehrten und Feldherren schon mit dem Gedanken an eine solche Galerie vor dreißig Jahren in Auftrag gegeben und einigermaßen gleichartig ausgeführt worden sind. So gibt es Gruppen, die im geistigen Inhalt und zugleich in der künstlerischen Form einheitlich sind. Darauf gestützt, hat nun Direktor Justi, mit Konzeptionen freilich, die hier und da im Punkte der chronologischen oder der berufsmäßigen Zugehörigkeit gebracht werden müssen, Zimmer geschaffen, die als Ganzes prächtig anzusehen sind: Das eine Mal hängt auf blauem Grund nur eine Folge weiß gerahmter kleiner Zeichnungen, das andere Mal trägt ein weiß gestimmter Fond goldgerahmte Elbilder, und jedesmal unterbrechen an Flug ausgesuchten Stellen plastische Werke, die einformige Folge der Rahmen mit wichtigen Akzenten. So geht von der Gesamtheit dieser Zimmer ein Hauch von Geschmack und Kultur aus, der uns auch die minderwertigen Kunstwerke, die im einzelnen vielfach geboten werden müssen, erträglich macht.

Man hat das Gefühl, daß der Mann, der diesen kleinen Anfang so trefflich gestaltete, auch imstande sein wird, das Werk an sein großes Ziel zu führen. Von welcher geistigen Bedeutung es sein wird, dies Ziel erreicht — einen wirklich vollständigen Bildersaal der deutschen Geschichte errichtet zu haben —, das läßt doch heute schon die kleine Bildnisammlung mit ihren 145 Stücken spüren. Denn es handelt sich auch nicht bloß um den oberflächlichen Denkmalswert, daß wir durch ein Abbild an irgend einen berühmten Mann erinnert werden. Es handelt sich auch nicht bloß darum, daß dort, wo ein bedeutender Künstler dies Bildnis geschaffen hat, unsere Auffassung vom Wesen dieses Mannes eine Bereicherung und Vertiefung erfahren kann. Überall dort, wo die heutige Sammlung bereits ein wenig historische Dichtigkeit gewonnen hat, gewahrt man, daß hier nicht nur einzelne Menschen, sondern ganze Kulturepochen abgebildet sind. Wenn wir von dem Raume, in dem uns die gescheit fröhlichen Gesichter der Aufklärungsmenschen voll Behagen anlächeln, in den Saal der Romantiker schreiten, wo noch immer eine gewisse bürgerliche Weichheit die Abstammung von jenen zufriedenen Großvätern bezeugt, zugleich aber das Elegische der Haltung, das Melancholische des Blickes anzeigt, wie die dazwischen liegende tiefe Geistesarbeit der klassischen Generation dies weiche Geschlecht zu Problematikern umgeschaffen hat — so haben wir ein großes Stück deutscher Kulturgeschichte erlebt. Mit doppelter Kraft: aus dem Antlitz derer, die gemalt wurden, und aus dem Geist derer, die malten, spricht hier das Wesen jeder Epoche zu uns. Wenn diese Galerie der großen deutschen Menschen einmal annähernd vollständig sein wird, so wird ein Gang durch ihre Räume dem, der überhaupt zu sehen vermag, unendlich viel mehr von der Kulturgeschichte unseres Volkes erzählen, als irgend ein Buch. Und der Geist deutschen Menschentums wird dann keinen schöneren und ehrwürdigeren Tempel besitzen, als diese Berliner Bildnisammlung.

### Praktische Rechtspflege.

R.V. Wer gehört zur Jugend? Mit dieser Frage, die vielen recht überflüssig erscheinen wird, haben sich die vereinigten Strafsenate des Reichsgerichts beschäftigt. Es handelte sich um eine Anklage gegen einen Zahnarzt, der Privatunterricht an jugendliche Hausjöhne und Hausdöchter bürgerlicher Familien, Dienstboten, Lehrlinge und dgl. erteilt hatte. Dies war ihm von der Regierung auf Grund der preussischen Kabinettsorder vom 10. Juni 1834 und der Ministerialinstruktion vom 31. Dezember 1839 verboten worden, und er hatte öffentlich zum Ungehörig gegen das Verbot aufgefordert, wodurch er sich gegen den § 110 des Strafgesetzbuchs verangen haben sollte. Das Landgericht hatte ihn freigesprochen, weil in der Kabinettsorder und der Ministerialinstruktion, wie auch im Allgemeinen Landrecht unter Jugend nur die Schüler der Schulanstalten und solche Schüler verstanden seien, bei denen der Privatunterricht den Schulunterricht ersetze, also die Schuljugend, nicht aber z. B. jugendliche Arbeiter, bei ihnen sei zum Privatunterricht eine Genehmigung nicht erforderlich. Diese Auffassung wurde vom Reichsgericht nicht geteilt. Die Schulbehörde hat das Recht zur Überwachung des sittlichen Verhaltens der Privatlehrer auch in religiöser und politischer Beziehung. Der Staat fordert den Befähigungsnachweis nicht bloß für denjenigen Privatunterricht, der den Schulunterricht ersetzen soll. Die Jugend soll vor den Gefahren eines schädlichen Unterrichts und der Einwirkung übel gesinnter Lehrer geschützt werden. Unter Jugend ist deshalb auch derjenige Teil der jugendlichen Bevölkerung zu verstehen, der unmittelbar von der Volksschule vor Vollendung der geistigen und körperlichen Entwicklung ins tägliche Leben tritt und in Ermangelung eines häuslichen Gegengewichts am wenigsten in der Lage sein wird, der Verführung Widerstand zu leisten.

\* Das Redaktionsgeheimnis und der Zeugniszwang. Ein interessantes Urteil fällt der „Frankfurter Zeitung“ zufolge ein Amtsrichter in Schiltigheim bei Straßburg. Ein Redakteur verweigerte die Auskunft darüber, ob ihm ein Artikel angeboten worden sei, der in einer anderen Zeitung erschien. Der Amtsrichter lehnte es ab, Zeugniszwangsmaßnahmen gegen diesen Redakteur anzuwenden, in der Begründung, daß die Gesetzesnovelle zu Recht eine Einschränkung der Zeugniszwangsverfahren gegen Redakteure vorsehe. Solche Maßnahmen seien auch zwecklos, weil die Betroffenen sie erfahrungsmäßig stets über sich ergehen lassen, ohne zu einer anderen Auffassung zu kommen. Zudem sei es nicht im Sinne des Gesetzgebers, an sich unbeteiligte Redakteure für andere büßen zu lassen.



ges, 1. — Bakteriologie des Auges, 1. — Bacmeister: Kurs der physikalischen Untersuchungsmethoden für Anfänger, 3. — Kurs der chemischen und mikroskopischen Diagnostik, 2. — Arbeiten im Laboratorium der Klinik. — Nihil: Tropenhygiene, 1. — Bakteriologischer Kurs für Zahnärzte und Pharmazeuten, 2. — Arbeiten im hygienischen Institut und Untersuchungsamt. — Trendelenburg: Praktikum der experimentellen Pharmakologie I: Experimentelle Pharmakologie u. Pathologie des Kreislaufes und der Atmung, 2. — Schlimper: Geburtshilflich-gynäkologische Untersuchungskurs, 2. — Geburtshilflich-gynäkologisches Seminar und Kolloquium mit Übungen am Wundmodell, 2. — von Verenberg-Göhler: Anatomie des Kopfes und Halses, mit besonderer Berücksichtigung des Mundes und der Zähne, 2. — Kuppferle: Kursus der physikalischen Untersuchungsmethoden für Fortgeschrittene, 3. — Kursus der internen Nierendiagnostik und -therapie, 3. — Hauptmann: Psychiatrischer Untersuchungskurs, 1. — Arbeiten im anatomischen serologischen Laboratorium der psychiatrischen Klinik. — Oehler: Wundkrankheiten und Wundbehandlung (keine Chirurgie), 2. — Kursus der Ophthologie, 1. — über Hernien, 1.

#### Philosophische Fakultät.

Kluge: Geschichte des deutschen Minnefanges, 2. — Deutsche Namenkunde, 1. — Deutsche Wortbildungslehre, 1. — Deutsches Seminar: Althochdeutsche Übungen, 2 g. — Schwab: Homer, 4. — Kirchengeschichte des Mittelalters, 1. — Panegyrici latini, 2 g. — Vais: Geschichte der altfranzösischen Literatur, I. Teil, 4. — Nollens: 3. — Übungen des Seminars für romanische Philologie, 2 g. — Reichenstein: Plautus Bacchides, 4. — Herondas, 2 g. — Cicero de legebus I, 2 g. — Fabricius: Geschichte Alexanders des Großen und der hellenistischen Staaten, 4. — Historisches Seminar, Abteilung für alte Geschichte: Übungen im Anschluß an Tacitus, 2 g. — Kider: Die deutsche Philosophie von Kant bis Nietzsche (historische Einführung in die Probleme der Gegenwart), 4. — Philosophisches Seminar (Geschichtsphilosophie), 2 g. — von Below: Geschichte der deutschen Kaiserzeit, 4. — Historisches Seminar, Abteilung für mittelalterliche Geschichte, 2 g. — Finke: Geschichte der mittelalterlichen Weltanschauung und geistigen Kultur, 4. — Urkundenlehre, 2. — Die Urkunden der Reformation, 1. — Historisches Seminar, 2 g. — Meiner: Europäische Geschichte (1815—1892), 4. — Historisches Seminar, Abteilung für neuere Geschichte, 2 g. — Medendorp: Arabische Sprache, Anfangskurs, 3. — Syrische Lesart, 2. — Hebraische Übungen für Vorgerücktere, 2. — Sabis Gulistan, 2. — Orientalisches Seminar: Tabari, 2. — Thiersch: Die archaische Erforschung des alten Orients, 3. — Archaische Übungen (Unteritalien und Sizilien), 2. — Böge: Albrecht Dürer und die Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts, mit Lichtbildern, 4. — Kunstgeschichtliches Seminar, 2. — Schneider: Einführung in die Philosophie; Logik, 4. — Allgemeine Geschichte der Philosophie, I. Teil: Die Geschichte der Philosophie des Altertums und Mittelalters, 3. — Übungen zur Geschichte der mittelalterlichen Philosophie, 1 1/2 g. — Sütterlin: Vergleichende Syntax des Altgriechischen, 3. — Grundzüge der Phonetik (mit besonderer Rücksicht auf Deutsch, Französisch, Englisch), 2. — Sprachwissenschaftliches Seminar (Übungen an einem Buche Homers), 2. — Lebh: Neufranzösische Intonationsübungen, 1. — Interpretation eines altfranzösischen Textes (für Anfänger), 3. — Probenzallische Grammatik, 2. — John Meier: Deutsches Seminar: Übungen über frühmittelhochdeutsche Texte, 2 g. — Willop: Der deutsche Roman, 4. — Seminar für Literaturgeschichte: Otto Ludwig und Grabbe, 1 1/2 g. — Vies: Geschichte der englischen Literatur im 19. Jahrhundert, 2. — Englische Lite-

ratur im Zeitalter von Humanismus und Renaissance, 2. — Mittellängliche Übungen, 2. — Seminar für englische Philologie: Übungen, 2. — Michael: Deutsche Verfassungs- geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart, 3. — Englische Geschichte, 2. — Übungen zur Einführung in die Quellen und Hilfsmittel des 18. und 19. Jahrhunderts (Proseminar), 2 g. — Sutter: Geschichte der Graphik, 2. — Cobn: Rhetorik (mit Demonstrationen), 4. — Geschichte der Pädagogik, 2. — Philosophische Besprechungen (Logik der Psychologie), 1 1/2 g. — Psychologische Arbeiten, g. — Edhardt: Einführung in das Angelsächsische, 2. — Göhe: Das deutsche Volkslied, 2. — Wolf: Badische Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart, 4. — Deutsche und italienische Einheitsbestrebungen im 19. Jahrhundert, 1. — Übungen über neuere Geschichte, auch für Anfänger, 2 g. — Gram: Geschichte der Landschaftsmalerei, 2. — Kunstgeschichtliche Übungen, g. — Bigener: Geschichte der germanischen Stämme und Staaten von der Völkerwanderung bis auf Karl den Großen, 3. — Historisches Proseminar (Übungen zur Einführung in die Geschichtsquellen des Mittelalters), 2 g. — Alb: Ovids Fasten, 2. — Lateinische Syntax und Stilistik: Ciceros Briefe, 2. — Proseminar für klassische Philologie: Relegationsgeschichtliches Kolloquium. — Lateinfurs I für Juristen, 2. — Titel: Paläographisches Praktikum, 2. — Mehli: Philosophie der Griechen, 2. — Philosophisches Kolloquium, 2. — Hans Schulz: Ugermanisch (mit Berücksichtigung der älteren Runeninschriften), 2. — Repetitorium der deutschen Grammatik (mit kurzgeleiteter Quellenlektüre), 3. — Gotische Übungen (deutsches Seminar), 2 g. — Selzer: Geschichte der römischen Kaiserzeit seit Diocletian, 3. — Plutarchs Praefata, 2. — Kroner: Einführung in die Erasmistheorie, 2. — Winmann: Agergeschichte der europäischen Länder, 2. — Paulser: Geschichte der französischen Literatur des 17. Jahrhunderts, 2-3. — Lamartine, sa vie et son oeuvre, 1. — Übersetzung und Erklärung der Meisterkomödien Molières, 2. — Übersetzung und Erklärung der „Ruits“ von M. de Muffet, 1. — Stilübungen für Anfänger und Vorgeschriftene, 4. — Sprechübungen und Vorträge, 1. — Ferrard: Modern English Life and Character, 1. — Neuenhiesches Seminar, 4. — Photographisches Praktikum, 2. — Milli: Lingua e lettere italiane: I. Corso. II. Corso. III. Corso. IV. Corso, je 2. — Koelbing: Englischer Elementarkurs, 6. — Übersetzung einer deutschen Erzählung ins Englische, 2. — Lektüre eines modernen englischen Dramas, 2. — Lektüre ausgewählter Gedichte Byron's, 2. — Hoppe: Harmonielehre für Anfänger und Vorgerückte: Modulation, Harmonielehre, Liedform. — Geführte Kurse für Lautenspieler. — Sonderskurs für Theologen. — Elementarkurs, als Einführung in die allgemeine Musiklehre. — Vorbereitung zum Pariturfachen, Elementarinstrumentationslehre. — Allgemeine Vorlesung über ausgewählte Kapitel aus der Musikgeschichte, musikalische Formen, Gesangslehre, Instrumentaltechnik, 1 g. — Instrumentalkurs in Form von Einzelunterricht für Klavier, Dornonium, Orgelbaldpfeil, technische Kurse am Virgiltischmüllers, auch für alle Arten Orchesterinstrumente (inklusive Lauten und Gitarre). — Violinübungsstufen für Schule des Staccato und der Doppelgriffe, unter Heranziehung erster Vielerkräfte, Übung im Soloflagel, Ensembleübung, Kammermusik. — Univeritätschorleiter: Sinfonie, Univeritätschor: a) Männerchor, b) hauptsächlich gemischter Chor (Konzertausführungen). — Horn: Zeichen- und Maturkurs, 2.

#### Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät.

Himstedt: Experimentalphysik, 6. — Übungen aus der theoretischen Physik, 1 g. — Physikalisches Kolloquium, 2 g. — Physikalisches Praktikum, 15. — Anleitung zu selbständigen

Arbeiten. — Stielberger: Differentialrechnung, 4. — Übungen zur Differentialrechnung, 1. — Infinitesimalgeometrie, 3. — Gattermann: Anorganische Experimentalchemie, 5. — Chemisches Praktikum, 4 1/2. — Übungen im Experimentieren, 2 g. — Oltmanns: Pflanzenphysiologie, 3. — Algen und Pilze, 2. — Mikroskopisch-botanisches Praktikum, 3. — Botanische Arbeiten für Geübtere, 30. — Botanisches Kolloquium, 2 g. — Heffter: Synthetische Geometrie, 4. — Algebra der Formen, 3. — Mathematisches Seminar (Algebra der Formen), 1 g. — Deede: Allgemeine Geologie, 5. — Geologische und paläontologische Übungen, 2-8. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Geologisches Kolloquium, 2 g. — Neumann: Mathematische Geographie, Klimalehre und Meereskunde, 5. — Vergleichende Übersicht der Kontinente, 1. — Geographische Übungen für Anfänger, 2. — Geographisches Seminar für Vorgerücktere, 2 g. — Osann: Mineralogie I, 4. — Übungen im Bestimmen von Kristallmodellen und Mineralien, 2. — Übungen in kristallographischen und kristallographisch-optischen Messungen. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Dofflein: Allgemeine Zoologie und Naturgeschichte der Wirbeltiere, 5. — Zoologisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 3. — Zoologisches Praktikum für Geübtere, 36. — Zoologisches Seminar, 2 g. — Wolz: Variationsrechnung, 3. — Übungen zur Variationsrechnung, 1 g. — Meher: Elektrochemie, 2. — Photographie, 2. — Mechanische Wärmetheorie, 2. — Physikalisch-chemische Übungspraktikum, 2. — Selbständige physikalisch-chemische Arbeiten. — Koenigsberger: Optik, 3. — Materielle Strahlung, 1. — Besprechung von Thematika, 1 g. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Fromm: Organische Experimentalchemie, 5. — Loewy: Analytische Geometrie des Raumes, 4. — Übungen zur analytischen Geometrie des Raumes, 1. — Einführung in die Versicherungsmathematik, 2. — Windaus: Methoden der organischen Chemie I, 2. — Seminar für organische Chemie, 1. — Meigen: Quantitative Analyse, 2. — Qualitative Analyse (einschließlich Spektroskopie und Mikroanalyse), 4. — Meiganum: Physik der Luftfahrt, 2. — Besprechung neuester Probleme der Physik, 1. — Physikalisches Praktikum, 15. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Kienfeld: Anorganische Technologie mit Exkursionen, 3. — Elektrochemisches Praktikum, 2. — Schleich: Gewebelehre der wirbellosen Tiere, 2. — Zoologisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 3. — Zoologisches Praktikum für Geübtere, 36. — Deninger: Paläontologie der Wirbellosen, 3. — Praktische Übungen auf dem Gebiete der fossilen Wirbeltiere, 2. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten auf den Gebieten der Geologie und Paläontologie. — Sellner: Erglagerstättenlehre, 2. — Übungen im makroskopischen Bestimmen von Gesteinen, 2. — Übungen in kristallographischen und kristallographisch-optischen Messungen. — Anleitung zu selbständigen Arbeiten. — Guenther: Einführung in die Tropenwelt (zoologisch und botanisch), 1. — Gaede: Technisch-physikalisches Praktikum für Studierende der Naturwissenschaften, 2. — Technisch-physikalisches Praktikum für Mediziner, 2. — Koch-Grauberger: Einführung in die Ethnologie; Ethnographie Südamerikas nach den neuesten Forschungen, 1 g. — Kühn: Sinnesorgane und Nervensystem der Tiere, 2. — Zoologisch-mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 3. — Zoologisches Praktikum für Geübtere, 36. — Tröndle: Morphologie und Physiologie der Pflanzenzelle, 2. — Wepfer: Geologie von Europa, 2. — Geologische und paläontologische Übungen, 2-8. — Lenhard: Übungen im Experimentieren und Vortragen, 2 g. — Didaktische Besprechung der organischen Chemie, 2. — Repetitionsstunde für organische Chemie, 1. — Chemische Gleichungen, Chemisches Rechnen (Stoichiometrie), 1. — Seith: Schulmathematik.

# Universität Heidelberg.

## Anzeige der Vorlesungen der Großh. Badischen Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg für das Winterhalbjahr 1913/1914.

Beginn des Semesters: 15. Oktober. Erste Immatrikulation: 25. Oktober. Letzte Immatrikulation: 15. November.

Die Ziffern geben die Stundenzahl an. Das g (gratis) bedeutet, daß die Vorlesung unentgeltlich ist.

#### I. Theologische Fakultät.

Lehme: Christliche Dogmatik II (Apologetik), 5. — Dogmengeschichtliches Seminar, 2 g. — von Schubert: Kirchengeschichte II. Teil, 4. — Dogmengeschichte, 5. — Kirchengeschichtliches Seminar, 2 g. — Troeltzsch: Christliche Ethik, 4. — Einleitung in die Philosophie, 4. — Systematisches Seminar, 2 g. — Weich: Einleitung ins Neue Testament, 5. — Johannes-Evangelium, 4. — Valastina (mit Lichtbildern), 1. — Neutestamentliches Seminar, 2 g. — Jüdisch-hellenistische Übungen, 1 g. — Bauer: Geschichte der Pädagogik, 3. — Reformbestrebungen der deutsch-evangelischen Kirche des 19. Jahrhunderts (Kirchenverfassung, Innere Mission, Gemeindepflege), 2. — Schleiermachers Leben und Werke, 1. — Im prakt-theolog. Seminar: Homiletische Übungen und Kritiken, gemeinsam mit Dr. Frommel, 4 g. — Geschichte der Predigt von Schleiermacher an mit Predigtanalysen, 2 g. — Katechetische Übungen über den Unterrichtsstoff der Oberstufe, 2 g. — Beer (Defan): Einleitung ins Alte Testament, 4. — Jesaja, 4. — Hebräisch für Anfänger und für Vorgerücktere, je 2. — Alttestamentliches Seminar, 2 g. — Grümacher: Geschichte des Urchristentums, 4. — Erklärung der katholischen Briefe und der Apokalypse, 4. — Neutestamentliches Repetitorium, 2 g. — Niebergall: Katechetik, 3. — Dogmatische und ethische Probleme in der Praxis, 2. — Kasualreden, im prakt-theolog. Seminar, 1 g. — Frommel: Lehre vom Konfirmandenunterricht, 1 g. — Lehre von der Seelsorge, 2 g. — Homiletische Übungen und Kritiken, gemeinsam mit Dr. Bauer, 4 g. — Wolfrum: Evangelisches Kirchenlied in musikalischer Beziehung, 1 g. — Elementarmusiklehre, g. — Harmonielehre in 3 Abteilungen, 3 g. — Chorgesang-Übungen, g. — Orgel, g. — Kohrbrunn: Katechetische Übungen über den Unterrichtsstoff der Mittelstufe, 1 1/2 g. — Geschichte der badischen Volksschule mit Volksschulbesuchen, 2 g.

#### II. Juristische Fakultät.

Schröder: Geschichte und Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4. — Handelsrecht I, Allgemeines Teil und des Handelsrecht im engeren Sinne (HGB I-III) nebst Wechsel- und Wechselrecht, 5. — Deutschrechtliche Übungen, 1 g. — von Lilienthal: Einführung in die Rechtswissenschaft, 4. — Strafprozessrecht, 4. — Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Endemann: Geschichte des römischen Rechts und römischer Zivilprozess, 5. — Deutsches bürgerliches Recht, Allgemeines Teil (BGB I), 5. — Übungen im bürgerlichen Recht für Anfänger, 2. — Pandektenlehre, 2. — Gradewitz (Defan): System des römischen Privatrechts, 6. — Deutsches bürgerliches Recht, Recht der Schuldverhältnisse (BGB II), 5. — Übungen über Papyri und Inschriften (Vruss, Fontes), 2. — Fleiner: Deutsche Rechtsgeschichte, 5. — Völkerecht, 3. — Öffentlich-rechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Einführung in die kirchlichen Rechtsquellen, 1 g. — Heinsheimer: Deutsches bürgerliches Recht, Sachenrecht (BGB III) mit Urheber- und Erfinderrechts, 4. — Zivilprozess (I und II), 5. — Badisches Landessprachenrecht, 1. — Übungen im bürgerlichen Recht für Vorgerücktere (mit schriftlichen Arbeiten), 2. — Thoma: Deutsches Reichs- und Landes-Verwaltungsrecht (insbesondere preussisches und badisches), 4. — Badisches Staatsrecht, 1. — Deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht (insbesondere preussisches und badisches), 5. — Welfer (inakt. ordentl. Professor): Völkrecht. — von Jagemann: Geschichte des Kriminalwesens (auch für Hörer anderer Fakultäten), 1 g. — Seng: Zivilprozessualische, das bürgerliche Recht umfassende Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Walz: Reichsverfassungslehre, 1 g. — von Kirchnerheim: Strafrecht (mit Berücksichtigung der Vorarbeiten zu einem neuen Strafgesetzbuch), 5. — Katholisches und evangelisches Kirchenrecht mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Staat und Kirche, 4. — Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Affolter: Deutsches bürgerliches Recht, Erbrecht (BGB V), 4. — Kontursrecht, 1. — Internationales Privatrecht, 1. — Übungen im römischen Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Übungen im bürgerlichen Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Radbruch: Strafrecht (unter Berücksichtigung des Entwurfs), 5. — Kriminalpsychologische Übungen, in Verbindung mit Dr. Wilmanns, Dr. Dohow und Dr. Grubbe, 2 g. — Perels: Deutsches bürgerliches Recht, Familienrecht (BGB IV.), 3. — Handelsrecht II (Schiffahrtsrecht und Privatversicherungsrecht), 1. — Übungen im Handels- und Wechselrecht mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Dohow: Katholisches und evangelisches Kirchenrecht, 4. — Übersicht über die Rechtsentwicklung in Preußen, 1. — Repetitorium des Staats- und Kirchenrechts, 1. — Kriminalpsychologische Übungen, in Verbindung mit Dr. Radbruch, Dr. Wilmanns und Dr. Grubbe, 2 g. — W. Schoenborn: Allgemeine Staatslehre und Politik,

2. — Grundzüge des deutschen Kolonialrechts, 1. — Repetitorium des Verwaltungs- und Völkerrechts, 1. — Frhr. von Künheberg: Vergleichende germanische Rechtsgeschichte, 1 g. — Peinliche Gerichtsordnung Karls V. (Übungen), 1 g. — Sachsenpiegel (Übungen), 1.

#### III. Medizinische Fakultät.

Wagenmann: Klinik der Augenkrankheiten, 4. — Arbeiten im Laboratorium der Augenklinik, nach besonderer Vereinbarung. — A. Koffel: Experimentalphysiologie einschließlich der physiologischen Chemie, 6. — Wissenschaftliche Arbeiten im physiologischen Laboratorium, täglich. — Physiologische Übungen für Vorgerücktere, täglich. — Gottlieb: Experimentelle Pharmakologie, 4. — Arbeiten im pharmakologischen Institut, gemeinsam mit Dr. Robbe, täglich, g. — Krehl: Medizinische Klinik, 7 1/2. — Ernst: Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, 5. — Demonstrationsturs der pathologischen Anatomie, 2. — Arbeiten im pathologischen Institut für Geübtere, täglich, g. — Menge: Geburtshilflich-gynäkologische Klinik, 5. — Geburtshilfliche Operationskurse, 4. — Arbeiten im Laboratorium der Frauenklinik, täglich, g. — Nissl: Psychiatrische Klinik, 4. — Anatomie und pathologische Anatomie der Großhirnrinde, 1. — Arbeiten im anatomischen Laboratorium der psychiatrischen Klinik, gemeinsam mit Dr. O. Ranke, täglich, g. — O. Koffel: Hygiene (einschließlich praktischer Übungen in den hygienischen Untersuchungsmethoden), 4. — Arbeiten im Laboratorium für Geübtere, gemeinsam mit Dr. Laubheimer, täglich (ganztägig und halbtägig). — W. Fleiner: Medizinische Poliklinik, 6. — Wilms (Defan): Chirurgische Klinik, 7 1/2. — Braus: Anatomie des Menschen, I. Teil, 6; Demonstration, 1. — Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit Dr. Elze und Dr. Petersen, täglich. — Arbeiten im anatomischen Institut für Vorgerücktere, täglich. — Allgemeine Entwicklungsgeschichte, 1. — Czerny (inaktiver ordentlicher Professor): Therapie der Krebse und klinische Visite, gemeinsam mit Dr. Werner, 1. — Kümml: Klinik der Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, 4 1/2. — Operationen am Ohr und an den oberen Luftwegen, gemeinsam mit Dr. Wed. 1. — Hoffmann: Klinik der Nervenkrankheiten, 1 1/2. — Port: Klinik der Zahn- und Mundkrankheiten, 4. — Plombierkurs, 12. — Zahnärztlicher Kurs, ganztägig. — Pathologie der Zähne, III. Teil, 2. —

Metallurgie und Technologie für Zahnärzte, I. Teil, 2. — Einführung in die konservierende Zahnheilkunde, 2. — Wetzmann: Klinik der Haut- und Geschlechtskrankheiten, 3. — Moro: Kinderklinik, 4 1/2. — Ewald: Theoretischer u. prakt. Kurs der Histologie, 8. — G. B. Schmidt: Verhandlung in Verbindung mit der Lehre von den Frakturen und Luxationen, 2. — Wulpius: Kurs der orthopädischen Chirurgie mit praktischen Übungen, 1. — Unfallheilkunde mit praktischen Übungen, 1. — Starck: Therapie innerer Krankheiten, 1. — Klinik der inneren Sekretion, 1. — Sammer: Pathologie und Therapie der Lungentuberkulose, 1. — Physikalische Heilmethoden, 1. — Voelcker: Chirurgische Präparat, 2. — von Wasielewski: Einführung in die experimentelle Krebsforschung mit Demonstrationen, 1. — Laboratoriumsarbeiten im parasitologischen und serologischen Laboratorium des Instituts für Krebsforschung, täglich von 9-6 Uhr. — Ferienkurs der parasitologischen Technik, vom 1.-16. Oktober 1913 (halbtägig) und in den Osterferien 1914. — S. Schönborn: Physikalische Diagnostik (Auskultation und Perkussion), gemeinsam mit Dr. Grafe, 4. — Soziale Medizin, 2. — Wilmanns: Gerichtliche Psychiatrie, 2. — Forensisch-psychiatrisches Praktikum, 1 g. — Kriminalpsychologische Übungen, in Verbindung perger: Ausgewählte Kapitel der Bauchchirurgie, 1. — mit Dr. Raddbruch, Dr. Dadoh und Dr. Grubbe, 2 g. — Arnschreiber: Augenheilkunde für Anfänger, 2. — Kurs der Funktionsprüfung des Auges, 1. — Werner: Therapie der Skieje und klinische Visite, gemeinsam mit Dr. Czerny, 1. — Die modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden im Dienste der Krebsbehandlung, 1. — Fijischer: Klinische Präparat mit Krankenvorstellungen, 3. — Diätetik bei inneren Krankheiten, vorwiegend Stoffwechselförungen, 1-2. — Palpatio des kranken Abdomens, 1. — Sirschel: Chirurgie der Mundhöhle, 2. — Chirurgische Diagnostik am Krankenbett, 1. — Schaeffer: Geburtshilfliche Operationskurs für Anfänger mit Präparatium der Geburtshilfe, 3. — Geburtshilfliche Operationskurs für Vorgesellene mit seminarischen Übungen, 3. — Gynäkologischer Operationskurs, 2-3. — In den Herbst- und Osterferien: Geburtshilfliche Operationskurs für Vorgesellene, 2-3 wöchig. — Neu: Geburtshilfliche Präparat (geburtshilfliche Untersuchungskurs), 1 theoretische Stunde, 1 Übungsstunde. — Gynäkologische Präparat (gynäkologischer Untersuchungskurs), 1 theoretische Stunde, 1 Übungsstunde. — Geburtshilflich-feminarische Übungen, 1. — O. Manke: Psychiatrische Präparat, 1. — Kurs der Histologie und Histopathologie des Zentralnervensystems, Teil II (histopathologisch), 2. — Arbeiten im anatomischen Laboratorium der psychiatrischen Klinik, gemeinsam mit Dr. Nissl, täglich, g. — Marx: Diagnostik der Nephrosen u. Nierenkrankheiten (für Studierende der Zahnheilkunde), 1. — Laubenheimer: Allgemeine Bakteriologie und Immunitätslehre, 1. — Tropenhygiene und Tropenkrankheiten (für Hörer aller Fakultäten), 1 g. — Einführung in die Hygiene der Bakteriologie (für Studierende der Zahnheilkunde), 1. — Arbeiten im Laboratorium für Geübtere, gemeinsam mit Dr. S. Koffel, täglich (ganz- und halbtägig). — Bader: Augenheilkunde für Vorgesellene, 3. — Beziehungen der Augenleiden zu Allgemein-Erkrankungen, 1 g. — Grafe: Physikalische Diagnostik (Auskultation und Perkussion), gemeinsam mit Dr. S. Schönborn, 4. — Pathologische Physiologie I. Teil (Verdauung, Stoffwechsel), 1. — Rohde: Die experimentellen Grundlagen der Lehre von den inneren Sekretionen, 1. — Pharmakologie und Arzneiverordnungslehre für Zahnärzte, 2. — Arbeiten im pharmakologischen Institut, gemeinsam mit Dr. Gottlieb, täglich, g. — Molitor: Histologie der Organe des Menschen, 1. — Groß: Sektionskurs, 4. — Gerichtliche Medizin, 2. — Pathologische Anatomie des Nervensystems, 2. — Sommer: Geistige Störungen des Kindesalters, 1. — Poliklinische Demonstrationen, 4. — Franke: Allgemeine Chirurgie, 2. — Vaisch: Einführung in die Orthopädie und orthopädische Technik, 2. — Kurs der chirurgischen Röntgenlehre, 1 1/2. — Sieber: Kurs der klinischen Chemie und Mikroskopie, 2. — Die Prinzipien der Funktionsprüfungen in der inneren Medizin, mit Übungen, 1. — Warburg: Physiologie der Zelle, 1 g. — Elze: Topographische Anatomie (für Nichtkliniker), 3. — Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit Dr. Braus und Dr. Peterse, täglich. — Luft: Klinische Visite in der Kinderklinik mit diagnostisch-therapeutischen Übungen am Krankenbett, 2. — Säuglingsfürsorge und Säuglingspflege, 1. — Grube: Angewandte Psychologie, 2. — Kriminalpsychologische Übungen, in Verbindung mit Dr. Raddbruch, Dr. Wilmanns und Dr. Dadoh, 2 g. — Wed: Diagnostik der Ohrenkrankheiten, 2. — Operationen am Ohr und an den oberen Luftwegen, gemeinsam mit Dr. Kümmerl, 1.

#### IV. Philosophische Fakultät.

Windelband: Geschichte der alten und mittelalterlichen Philosophie, 4. — Im philosophischen Seminar: Aristoteles, Metaphysik Buch I, 2 g. — Schäffl: Einleitung in das Studium des Platonus nebst Interpretation der Postellaria, 4. — Im philosophischen Seminar: a) Interpretation von Plutarchs Cato major, 2 g; b) Besprechung eingereicherter Arbeiten, 2 g. — von Duhn: Geschichte der griechischen Kunst vom Ende des 5. Jahrhunderts ab, 4. — Archaische Übungen (Olympia), 2. — Vraun: Einleitung in das Nibelungenlied mit Interpretation ausgewählter Stücke, 4. — Erklärung althochdeutscher Texte (nach seinem althochdeutschen Lesebuch) zur Einführung ins Althochdeutsche, 2. — Althochdeutsche Übungen im germanisch-romanischen Seminar, 2 g. — Neumann: Historische Formenlehre der französischen Sprache, 4. — Lektüre und Interpretation eines altfranzösischen Textes, 2. — Im germanisch-romanischen Seminar: Übungen an altfranzösischen und provenzalischen Texten, 1. — Gothein: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 5. — Finanzwissenschaft, 4. — Sozial- und Wirtschaftsgeographie des XIX. Jahrhunderts, 4. — Volkswirtschaftliches Kolloquium, 1. — Volkswirtschaftliche Exkursionen, gemeinsam mit Dr. Mertens, Samstag nachmittag. — Im volkswirtschaftlichen Seminar: Übungen, 2 g. (alle 14 Tage) und Übungen über A. Marx, 1 g. — von Domaszewski: Verfassung des römischen Kaiserstaates, 1. — Geschichte der römischen Republik bis auf die Gracchen, 2. — Historische Übungen (lateinische Inschriften), 2. — Vesold: Synchronische Übungen (Prosafragmente), 2. — Erklärung eines syrischen Schriftstellers, 2. — Im orientalischen Seminar: Babylonisch-assyrische, arabische oder äthiopische Übungen in einem oder zwei Kurzen, 2-3. — Bartholomae: Einführung in die vergleichende Grammatik der indo-germanischen Sprachen, 2. — Altitalische Inschriften, 2. — Übungen im Seminar (nach Bedarf), 2. — Hoops: Erklärung von Chaucers „Canterbury Tales“, 3. — Geschichte des englischen Dramas, 4. — Englisches Unterseminar: Literarhistorische Übungen, 1. — Englisches Oberseminar: Sprachgeschichtliche Übungen, 1. — Gamp: Deutsche Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte von der Urzeit bis zum Ausgang des Mittelalters, 4. — Das Jahrhundert päpstlicher Weltmacht 1198-1203 (für das Gesamtpublikum), 1 g. — Historische Seminar: Übungen zur

deutschen Verfassungsgeschichte, 2 g. — Wolf: Geschichte der griechischen Tragödie, 4. — Griechisches Bühnenwesen, 1. — Im philosophischen Seminar: a) Interpretation von Apuleius Metamorphosen, 2 g; b) Besprechung der eingereichten Arbeiten, 2 g. — A. Weber: Praktische Volkswirtschaftslehre, 5. — Volkswirtschaftliche und soziologische Übungen im Seminar, 2 g. (alle 14 Tage). — C. Neumann (Defam): Michelangelo, Tizian, Verini, Rubens, 4. — Kunsthistorische Übungen, 2 g. — D. N. K. N.: Allgemeine Geschichte im Zeitalter der Reformation, 4. — Die großen Mächte und die auswärtige Politik des Deutschen Reichs von 1871 bis 1912, 1. — Historisches Seminar: Übungen zur neueren Geschichte (Reformationszeit), 2 g. — Seltner: Afrika, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien, 4. — Geographisches Seminar: Einführung in die Geographie, 1 g. — M. Weber: Lieft nicht. — Uhlir: Geschichte der Erziehung, des Unterrichts und der pädagogischen Theorien, 2. — Lektüre der Lektüre von pädagogischen Klassikern: Herbart „Allgemeine Pädagogik und Umriss pädagogischer Vorlesungen“ (in der Neuausgabe), 1 g. — Über die Pädagogiksmethoden u. schwierigeren Kapitel der griechischen Scholastik, 2. — W. R. U.: Urkundenlehre (Diplomatik) mit Übungen, 2. — W. R. U.: Philosophisches Seminar: Erklärung von Lucian, Der Hahn, 2. — Lateinische Stilübungen I. (einfacher) Kurs, 1. — Lateinische Stilübungen II. Kurs (für Vorgesellene), 1. — Griechische Stilübungen, 1. — F. R. U. von Waldberg: Geschichte der deutschen Literatur im klassischen Zeitalter bis Schillers Tod, 3. — Geschichte des Romans in Deutschland, 1. — Im germanisch-romanischen Seminar: Deutsche Übungen, 1. — Abteilung für Anfänger: a) Volkstümlich und Kunstlich im Anschluß an seine Ausgabe des „Wenigertlein“, 1. — Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, 1 g. — II. Abteilung für Vorgesellene, Otto Ludwig und Friedrich Heibel, 2 g. — Wolf: U. G. Kirchenlied in musikal. Beziehung, II. Teil (seit der Reformation), 1. — Harmonielehre in drei Abteilungen, 3. — Kontrapunktische Übungen, 2. — Orgel. — Kad. Gesangverein und Madrigal, 2 g. — Schneck: Französische Literatur des 19. Jahrhunderts (Romanik, in französischer Sprache), 3. — Dramatische Literatur Frankreichs im 18. Jahrhundert, 1. — Ausgewählte Kapitel der französischen Scholastik (mit Übungen), 1. — Neufanzösisches: a) Kurs für Anfänger, 2; b) Kurs für Vorgesellene mit Interpretation der Oden von Ronsard (Livre I Bibliotheca Romana) und literarhistorischen Übungen, 2. — G. Manke: Lektüre leichter hieroglyphischer Texte, 2. — Lektüre leichter koptischer Texte, 2. — Hieratische Lektüre (event. Einführung ins Hieratische), 2. — Las: Logik (allgemeine Logik und Erkenntnistheorie), 2. — Im philosophischen Seminar: Übungen über Ästhetik, 2 g. — Lektüre: Geschichte der Nationalökonomie, 1. — Scherer: Lieft nicht. — Waag: Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts, 1. — Schott: Erklärung der wichtigeren satirischen Methoden, 2 g. — Cartellieri: Schriftwesen und Paläographie des Mittelalters, mit praktischen Übungen an Handschriften und Urkunden, 3. — Historisches Seminar: Übungen zur politischen und Kulturgeschichte des Mittelalters für Anfänger, 2 g. — Stählin: Deutsche Geschichte von der Gründung des Deutschen Bundes bis zum Beginn von Bismarcks Ministerium (1815-1862), 2. — Übungen zur neueren Geschichte für Anfänger (im historischen Seminar), 2 g. — V. v. U.: Einführung in die Nationalökonomie, 2. — Nationalökonomische Übungen für Anfänger im volkswirtschaftlichen Seminar, 1 g. — Dreisch: Naturphilosophie, 2. — Übungen zur Naturphilosophie (kritische Lektüre), 2 g. — K. K. U.: Laut- und Formenlehre des Altindischen, 2. — Grammatik der Erklärung eines altindischen Textes, 1. — Gotische Grammatik, 2. — Einführung in das wissenschaftliche Studium des Mittelhochdeutschen (mit Erklärung von des Minnesangs Frühling), 2. — Im germanisch-romanischen Seminar: a) Altnordische Übungen, 2; b) altdeutsch-romanische Übungen, 2. — F. A. Schmidt: Übungen (Gegenstand vorbehalten), 1 1/2 g. — F. H. U.: Geschichte der preussischen Reformzeit und der Befreiungskriege (1807 bis 1815), 2. — Liebig: Einführung in die Sanskritsprache und -Literatur, 2. — Sprachwissenschaftliches Seminar: Sanskritsprache, zweiter Kurs, 2 g. — Lektüre bedürftiger Texte, 1 g. — Wild: Geschichte der französischen Revolution von 1789, 2. — Wälje: Das Zeitalter Ludwigs XIV., 2. — Die Entwicklung des östasiatischen Problems bis zum Gegenwart, 1 g. — Salz: Geschichte und Theorie des Kapitalismus, I. Teil, das Handels- und das Finanzkapital, 2. — von der Müllbe: Die mittelalterlichen Kathedralen Frankreichs, 3. — Ruge: Johann Gottlieb Fichte, 2. — Übungen über Fichte, Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters, 2. — Ehrenberg: Veruloubt. — Müller: Moderne Kulturideale in sozialer Beleuchtung, 2. — Übungen über sozialgeschichtliche Probleme, 2 g. — Altman: Geld und Kredit als Einleitung in das Geld- und Bankwesen, 2. — Übungen über Geld- und Bankwesen im Anschluß an den Handelsteil großer Zeitungen, 1 g. — Das Schulwesen in Staat und Gemeinde, 1. — Gundelfinger: Deutsche Literatur in der Reformationszeit, 1. — von Dubnow: Kant, 2. — Übungen über Kant „Kritik der reinen Vernunft“, 2 g. — Walleiser: Einführung in die buddhistische Literatur, 1. — Lektüre buddhistischer Sanskrittexte, 2. — Kuska: Arabisch für Anfänger, 2. — Im orientalischen Seminar: Biblisch-aramaisch, Grammatik und Lektüre, 1-2; oder arabische Übungen, 1. — Paenstcher: Geschichte der griechisch-römischen Malerei, 2. — Übungen über griechische Vasenmalerei, 1 1/2 g. — Vederer: Wirtschaftspolitische Übungen (insbes. Probleme der Sozialpolitik) im volkswirtschaftl. Seminar, 1 g. — Pfister: Die römische Dichtung in der augusteischen Zeit, 2. — Alexander der Große in der Weltliteratur, 1 g. — Kurforische lateinische Lektüre, 1. — G. U. U.: Irgermanische Grammatik, 2. — Kurforische Lektüre der Mahabharata-Epik von Rala und Damayanti, 1 g. — Ostsch: Einführung in das Studium der spanischen Sprache und Literatur (mit Übungen), 2. — Italienische Übungen im germanisch-romanischen Seminar: 1) Anfängerkurs, 2) Kurs für Vorgesellene (Lektüre und Interpretation des „Cortegiano“ von B. Castiglione), 2. — F. H. U.: Erklärung von Cicero de legibus, 2. — Kurforische griechische Lektüre, 1. — Fortbildungskurse in Latein und Griechisch: I. Griechisch für Anfänger, 4. — II. Latein: 1) Erster Fortbildungskurs (für alle Fakultäten gemeinsam), 2; 2) Zweiter Fortbildungskurs (für Juristen (mit schriftlichen Arbeiten), 2; b) für die anderen Fakultäten (mit schriftlichen Arbeiten), 2. — Strachan: Meisterwerke der englischen Literatur III. Wordsworth bis Tennyson (in englischer Sprache), 2. — Shakespeare Reading Party, 1 g. — Vorlesung und Erklärung ausgewählter englischer Dichtungen, 1. — Englische Übungen im germanisch-romanischen Seminar: a) Unterer Kurs, 2 g; b) mittlerer Kurs, 2 g; c) oberer Kurs, 2 g. — van der Meer: Lektüre des mittelniederländischen Gedichtes „Van den Vos Reinaerde“ mit einer Einleitung über die Entwicklung der Tierfabel und des Tierpos im allgemeinen, 2 (1 Stunde Einleitung, 1 Stunde Lektüre). — Einführung in das neuniederländische im Anschluß an die Lektüre eines leichteren neuniederländischen Textes, 2. — Asnadorian: Asnadorian: Nusslich für Anfänger und für Vorgesellene, je 2. — Literatur von Pruschin bis zur Neugeit, 1. — Mertens, Dipl.-Ing.: Einführung in die Maschinen- und Elektrotechnik, für

Juristen und Nationalökonomien, mit Exkursionen, 2 g. — Betriebswirtschaftliche Übungen, 1 g. — F. H. U.: Prof.: Photographisches Praktikum für Anfänger und Vorgesellene, je 2. — Sagen, Museumsdirektor: Hat sich Anfertigung für später vorbehalten. — Gaud: Übungen im Kartenlesen und Kartenzeichnen, 2. — Gode, Goffhauspeler: Rezitationen aus Fichtes Neben an die deutsche Nation, 1 g. — Praktische Übungen im engsten Anschluß an diese Rezitationen, 1. — Wasser: Übungen in gesundheitslichem, mühelosem Sprechen auf phonetischer Grundlage für Anfänger (praktische Phonetik), 2. — Vortragsübungen für Vorgesellene (für Teilnehmer im 2. Semester Profastide und Gedichte, für Teilnehmer im 3. Semester Clavigo), 1. — Rezitationen aus Dante Alighieris göttlicher Komödie III., Paradies (in der Übersehung von Dr. A. Wasser, A. Wasser, Manuscript), 1 g. — Winkler, Kammerseminar: Stenographie, Kurs I (System Gabelberger), 2. — Stenographie, Kurs II (Fortbildungskurs mit Einführung in die Rebedruckt), 1. — Parlamentsstenographie (Lektüre und Besprechung stark gekürzter Stoffe, mit praktischen Übungen), 1 g. — Geschichte der Sphärik von Ptolemaeus bis Scheible, 1. — Waldraff, Zeichenlehrer: Übungen im künstlerischen und anatomischen Zeichnen und Malen für Anfänger und Fortgeschrittene, je 2. — Übungen im Atzeichnen nach lebendem männlichen und weiblichen Modell für Anfänger und Fortgeschrittene, je 2.

#### V. Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät

Koenigsberger: Analytische Mechanik, 4. — Differential-Integralrechnung, II. Teil (Differentialgleichungen, Variationsrechnung), 3. — Mathematisches Unter- und Oberseminar, 2. — Wüschl: Zoologie, 6. — Zoologisches Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten im Laboratorium, täglich. — Klebs (Defam): Experimentelle Pflanzenphysiologie, 4. — Mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 4. — Botanisches Praktikum für Geübtere, täglich. — Curtius: Experimentelle Chemie, II. Teil (Metalle und organische Verbindungen), 6. — Chemisches Praktikum für Anfänger und Geübtere in anorganischer, organischer, physikalischer, analytischer und pharmazeutischer Chemie (mit Dr. Jannasch, Dr. Knoevenagel, Dr. Traub, Dr. Stollé, Dr. Eble, Dr. Müller, Dr. Müller, Dr. Müller), täglich außer Samstag, Einbegreifen sind spezielle Kurse: Dr. Knoevenagel, praktische Anwendung organischer Farbstoffe in Färberei und Druckerei; Dr. Traub, praktische Einführung in die physikalische und Elektrochemie, je 4-6 Wochen. — Chemisches Praktikum für Mediziner, halbtägig außer Samstag (vor- oder nachmittags). — Lenard: Experimentelle Physik (Mechanik, Akustik, Wärmelehre), 4. — Physikalisches Praktikum (gemeinsam mit Dr. Eble), 6. — Wissenschaftliche Arbeiten Fortgeschrittener im physikalischen und radiologischen Institut, unter besonderer Mitwirkung von Dr. Eble und Dr. Ramsauer, 35. — Physikalisches Seminar und Kolloquium, 1 g. — Städler: Krumme Linien und Flächen, 4. — Einführung in die Integralgleichungen, 2. — Mathematisches Unterseminar, 1. — Mathematisches Oberseminar, 1. — Wolf: Elemente der Astronomie, 3 g. — Wülfing: Allgemeine Mineralogie, 4. — Petrographie, 2. — Mineralogisches Praktikum im Anschluß an die mineralogische Vorlesung, 2. — Arbeiten im mineralogisch-petrographischen Institut, täglich (halb- oder ganztägig). — Salomon: Geologie (innere Dynamik und Überblick über die Erdgeschichte), 5. — Paläontologie der Wirbellosen, 2. — Geologisch-paläontologisches Praktikum, 3. — Arbeiten im geologisch-paläontologischen Institut, täglich (außer Samstag, ganz- oder halbtägig). — Cantor: Lieft nicht. — Horftmann: Lieft nicht. — Koch: Übungen in der mikroskopischen Untersuchung von offiziellen Drogen und Pflanzenpulvern, II. Teil. Die Pulver, 3. — Goldschmidt: Über Messen, Zeichnen und Berechnen der Kristalle (mit Übungen), 2. — Übungen im Bestimmen der Mineralien, 2. — Röntgenanalyse (Praktikum), 2. — Anleitung zu kristallographischen und mineralogischen Arbeiten im Laboratorium, täglich. — Jannasch: Gewichtsanalyse, 2. — Gemischte Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel, 1. — Gasanalytisches Praktikum (gemeinsam mit Dr. Eble), 4. — Analytisches Praktikum zur Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel (zusammen mit Dr. von Mayer), 5. — Pockels: Wärmelehre, 3. — Übungen zur Wärmelehre, 1 g. — Kristallographie, 2. — Knoevenagel: Chemie der Benzolderivate, 3. — Chemie und Technologie der Teerfarbstoffe, 2. — Koehele: Analytische Geometrie des Raumes, 4. — Traub: Physikalische Chemie, I. Teil (Elektrochemie, Thermochemie, Konstitution der Materie, chemische Gleichgewichte), 3. — Einführung in das physikalisch-chemische Praktikum, 1. — Photochemie I (theoretische Grundlagen), 2. — A. Schmidt: Technische Geologie, 3. — Krafft: Anorganische Chemie, 4. — Praktisch-chemische Übungen und Arbeiten im Laboratorium, täglich außer Samstag. — Chemisches Praktikum für Anfänger, an 5 oder 3 Halbtagen. — Chemische Ferienkurse, vierwöchig, vor Beginn und nach Schluß des Wintersemesters. — Haller: Allgemeine Biologie der Tiere, 2 g. — Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere, 3 g. — Lauterborn: Einführung in die einheimische Tierwelt, I. Teil (Wirbeltiere) mit Vertiefungsübungen und Exkursionen, 3. — G. U. U.: Pharmakologie, 3. — Systematische Darstellung der wichtigsten Pflanzenfamilien, in Verbindung mit gelegentlichen Exkursionen, 3. — Übungen im Bestimmen von niederen Pflanzen, 2. — Stollé: Pharmazeutische Chemie, II. (organischer) Teil, 3. — Qualitative Analyse, 2. — Synthetische Methoden der organischen Chemie, 2. — Boehm: Differential- und Integralrechnung (Elemente der Analysis), 4. — Elliptische Funktionen, 3. — Numerisches Rechnen, 2. — Mohr: Stereochemie, 1. — Herbst: Zoologische Übungen und Demonstrationen für Anfänger und Mediziner, 4. — Sekundäre Geschlechtscharaktere, Geschlechtsbestimmung, Vererbung und Vererbung, 2. — Eder: Radiologie: Kathodenstrahlen und verwandte Erscheinungen mit Demonstrationen (für Studierende der Mathematik und Naturwissenschaften und der Medizin), 2. — Überblick über die Theorien der Elektrizität, 1. — Eble: Radioaktivität und radioaktive Substanzen, 1. — Kolloquium über anorganische und analytische Chemie, 1. — Gasanalyse und Gasvolumetrie, 1. — Gasanalytisches Praktikum (gemeinsam mit Dr. Jannasch), 4. — Pockel: Wahrscheinlichkeits- und Ausgleichsrechnung, 1. — Woppe: Nichteuklidische Geometrie, 2. — Müller: Analytische Methoden offizieller Arzneimittel, 2. — Wasser- und Harnanalyse, 2. — Müller: Repetitorium der anorganischen Chemie, 2. — Ramsauer: Wechselstrom u. elektrische Schwingungen mit Demonstrationen, 1. — Kiebergall, Prof.: Pädagogik in ihrer Anwendung auf die körperliche Erziehung, 16 g. — Cartellieri, Prof.: Geschichte des Turnwesens und der Jugendpflege, 24 g. — S. Schönborn, Prof.: Medizinische Hilfswissenschaften (Anatomie, Physiologie, Hygiene und Samariterkunde), 40 g. — Rifjorn, Assistent: Methodik und Systematik, 32 g. — Gerätekunde, 16 g. — Wehlig, Univ.-Lehrlehrer: Praktische Übungen: a) praktisches Turnen, 80 g; b) Vorträge, 48 g.